



## RHEIN-KREIS UND REGION

## Musiker von „Alliage“ retten das Konzert

**RHEIN-KREIS NEUSS** (nima) Der blanke Horror für Veranstalter: Kurzfristige Absagen von ausführenden Interpreten! Quasi über Nacht mussten die Verantwortlichen des 5. Niederrhein-Musikfestival Ersatz für die Leipziger A-Capella-Formation „Calmus Ensemble“ finden, deren Bariton erkrankt war. Beste Verbindungen, ungezählte Telefonate: Mit dem „Alliage-Quintett“ bestritten gleich fünf Musiker das zweite – abermals ausverkaufte – Konzert auf Schloss Dyck.

Bereits beim vergangenen Festival hatte das Saxofon-Ensemble einen starken Eindruck hinterlassen. „Alliage“ bedeutet Verschmelzung, und konsequent hemmungslos mischt das Quintett um den Primus Daniel Gauthier verschiedenste Stilrichtungen aus zwei Musikjahrhunderten. Chikade Imals Bearbeitung von Mozarts „Zauberflöte“ ist da mustergültig: Das raffinierte Arrangement, auch schon mal jazzig, reizt zugleich die Möglichkeiten des Saxofons aus, was an die Ausführenden höchste Anforderungen stellt. Daniel Gauthier, Deutschlands einziger Professor für klassisches Saxofon (Musikhochschule Köln), führt mit dem Sopran und hat mit den Armeniern Hayrapet Arakelyan (Alt) und Koryun Asatryan (Tenor) geniale Schüler dazu geholt.

## Hochzeitsmärsche

Bariton-Saxofon spielt Sebastian Pottmeier. Für die oftmals sinfonische Dichte sorgt mit perfektem, gelegentlich etwas harten Spiel Jan Eu Bae am Flügel. Das war etwa so bei Mendelssohns Musik für Shakespeares „Sommernachtsstraum“, die Hendrik Schnöke vor wenigen Jahren für das Alliage-Quintett bearbeitet hatte. Natürlich endete dieses Schauspielerspektakel mit dem berühmtesten aller Hochzeitsmärsche. Die beiden jüngsten Ensemblemitglieder stellten sich mit einem Solo für Altsaxofon und Klavier vor: Hayrapet Arakelyan mit der sehr anspruchsvollen „Fantasie sur des airs Carmen“ von Françoise Borne, der bereits mit vielen Preisen überhäufte Koryun Asatryan mit einem jazzigen „Csardas“ des spanischen Komponisten Pedro Iturralde.

Die freie Neukomposition von Valdis „Vier Jahreszeiten“ hat Juan Jun Nagao als faszinierende Collagen speziell für „Alliage“ geschrieben, garniert mit höchst witzigen Einfällen. Die vom begeisterten Publikum geforderten Zugaben endeten – Alliage typisch – mit Wolfgang Richters „Sandmann, lieber Sandmann“.

## Aufs Frühstück kommt's an

→ FIT FÜR DEN SCHULSTART – Ernährung in, vor und nach der Schule

VON ANNELI GOEBELS

**RHEIN-KREIS NEUSS** Wenn's denn ohne die berühmte Nuss-Nougat-Creme, die offensichtlich auch die fitten Fußball-Nationalspieler in sich hineinschaufeln, gar nicht geht, dann sollte es Kompromisse geben. Beispiel: unter der süßen Creme eine Scheibe Vollkornbrot oder auf die Creme eine Banane. So zumindest sieht das die Neusser Ernährungsberaterin Esther Natschack, die sich intensiv in Kursen und Fortbildungsveranstaltungen mit der Ernährung von Kindern beschäftigt. Und das nicht immer alles so läuft, wie es am besten, weil am gesündesten, ist, weiß die Mutter eines Erstklässlers nur zu gut.

Doch auf eins besteht die Diplom-Oecotrophologin – auf das Frühstück, eine der beiden kalten Hauptmahlzeiten des Tages, die aber die wichtigste sei. Und die soll-



Ernährungsberaterin Esther Natschack gibt Tipps für die Brotdose.

te vor allem aus drei Komponenten bestehen: Milch, Obst und Getreideflocken. Brot, Wurst, Käse und Fett gehören zwar ebenso dazu, spielen aber nur eine untergeordnete Rolle. „Milch ist für Kinder so wichtig, weil sie schnell verfügbare Energie liefert“, erklärt Esther Natschack. Wer nun aber morgens keinen Schluck pure Milch hinunter schlucken kann, der sollte es mit Kakao, Quark oder Frischkäse versuchen. Auch eine Banane – oder Erdbeermilch käme bei

„Frühstücksunfall“, wie Natschack die Kinder nennt, die morgens nicht frühstücken wollen, oft gut an.

In der Schule gib't dann eine Zwischenmahlzeit, die – Eltern und Kinder wissen es – möglichst nicht aus einem Schokoriegel bestehen sollte. Obst, Rohkost, wiederum Milchprodukte und hin und wieder auch eine Süßigkeit sind erwünscht. Und ja, weiß die Ernährungsberaterin, spielt nicht selten die Präsentation eine wichtige Rolle. „Liegt der ganze Apfel bereits den dritten Tag im Tornister, sollte man seinen Nachwuchs fragen, warum das so ist“, rät die 31-Jährige. Vielleicht möchte das Kind lieber Apfelstücke, vielleicht aber auch lieber eine Banane oder eine Möhre. Brote sollten nicht mit Butter geschmiert werden. „Kinder mögen Butter, aber nicht die, die schon seit einigen Stunden das Brot zermatscht“, so Esther Natschack. Und wenn's dann zu den berühmten Süßigkeiten und Knabbereien



Äpfel sind gesund und schmecken lecker, auch wenn es der kleine Kerl auf dem Bild wohl noch nicht so recht glauben mag. FOTO: AOK-MEDIENSERVICE

geht, dann sollte man gut auswählen und portionieren: eher die Salzstangen als die Chips, besser die Geleefrüchte als die Schokolade. Schokolade sei ohnehin die Kalorienbombe schlechthin und ohne jeden Nährwert. Dann doch besser Gummibärchen, die seien zwar auch ordentlich gezuckert, doch zumindest gebe es sie fettlos.

Die richtige Ernährung fängt beim Einkauf an. Eltern sollten genau überlegen, was in den Wagen kommt. Gesund und lange haltbar sollte es sein, so dass nicht jeden Tag eingekauft werden muss. Äpfel, Gurken, Trockenobst, tiefgekühltes Obst für Joghurt, nennt Esther Natschack als Beispiele. „Eltern sind Vorbilder, auch wenn's um Essen geht“, sagt die Fachfrau. Trinken

sollten Sieben- bis Zehnjährige knapp einen Liter pro Tag, am besten Wasser oder Tee. Und bitte nur drei Mal Fleisch pro Woche. Kartoffeln, Nudeln, Getreide, Hülsenfrüchte, Gemüse und Salat gehören auf den Mittagstisch.

## VERLOSUNG BADETÜCHER ...

Info www.ernaehrung-neuss.de

## INFO

## Letzte Folge der Serie

Am Donnerstag, 27. August, beschäftigt sich die letzte Folge der NGZ-Serie „Fit für den Schulstart“ mit dem Thema „Wer entscheidet was? Das Schulsystem in NRW“.

## Sportvereine zeigen sich ideenreich

Rhein-Kreis Neuss zeichnete auf Schloss Dyck Gewinner des Wettbewerbs für innovative Sportkonzepte aus

**RHEIN-KREIS NEUSS** (S.M.) Ganz großen Bahnhof bescherte jetzt der Rhein-Kreis Neuss auf Schloss Dyck den Gewinnern der zweiten Auflage des Kreis-Wettbewerbs, bei dem „innovative Sportkonzepte“ gesucht und in stattlicher Anzahl gefunden wurden.

„Nichts ist so gut, dass es nicht noch besser gemacht werden könnte“, erklärte Dieter Welsink, der Vorsitzende des Kreissportbunds (KSB), mit Blick auf den Stellenwert, der dem Sport im Rhein-Kreis Neuss beigemessen wird. Habe vor den Olympischen Spielen in Peking „die Konzentration auf dem Spitzensport“ gelegen, gilt das Augenmerk der Sportförderung derzeit Kindern und Jugendlichen und damit den Schulen und Vereinen.

Von diesen haben sich 22 an dem Wettbewerb beteiligt, wobei die Juroren von den eingereichten Konzepten derart angetan waren, dass



Die Jury hatte es sich nicht leicht gemacht. Immerhin beteiligten sich 22 Vereine an dem Wettbewerb. NGZ-FOTO: L. BERNIS

sie die Platzverteilung etwas anders gestalteten als üblicherweise zu erwarten war. Neben dem ersten und zweiten Platz wurden der dritte und vierte Rang gleich von mehreren Sportvereinen belegt. Gewinner

war der Tae-KwonDo-Club Neuss, dessen Vorsitzender und Cheftrainer Mehmet Güloğlu jetzt von Kreisdezent Jürgen Steinmetz den „Siegespreis“ in Höhe von 4000 Euro entgegennehmen konnte: Ursprünglich vom Caritasverband initiiert, wuchs der in der Neusserfurth beheimatete Verein

von 1992 bis heute von gerade einmal zehn auf inzwischen 353 Mitglieder an. „Beim Sport kommen einfach alle Nationen zusammen“, beschreibt Mehmet Güloğlu den integrativen Ansatz des Vereins, der

bereits drei deutsche Jugendmeisterschaften nach Neuss holen konnte.

Mit einer qualifizierten Kinder- und Jugendarbeit wollen die Fußballer der SG Rommerskirchen /Gilbach nach den Worten ihres Vorsitzenden Wilhelm Cremer innerhalb der nächsten fünf bis sechs Jahre von der Kreisliga C in die Bezirksliga aufsteigen – für das präsenzierte Konzept gab es den zweiten Platz. Den dritten Platz teilten sich die Turngemeinde Neuss und der KSK Konkordia Neuss, die sich gleichfalls verstärkt der Nachwuchsförderung widmen.

Der vierte Platz wurde auf Schloss Dyck gleich vier Mal vergeben und zwar an den Tennis Club Vorster Wald aus Kaarst, den Neusser Schwimmverein, die Dormagener Rudergesellschaft sowie die Deutsche Lebensretungsgesellschaft (DLRG) Grevenbroich.

## → VERLOSUNG

## Badetücher à la Schokoticket

**RHEIN-KREIS NEUSS** (NGZ) Längst hat die Schule begonnen, und wer mit Bus oder Bahn fahren muss, hat das Schokoticket sicher in der Tasche. Das Ticket gibt es für alle Schüler, die die Grund-, Haupt-, Real- oder Sonderschule besuchen, das Gymnasium, die Gesamtschule, das Berufskolleg oder eine Abendschule. Anspruchsberechtigt sind Grundschüler, deren Schule mehr als zwei Kilometer vom Wohnort entfernt ist, Schüler der Sekundarstufe I, deren Weg zur Schule mehr als 3,5 Kilometer beträgt sowie Schüler der Sekundarstufe II, die mehr als fünf Kilometer für einen Weg zurücklegen müssen.

## Gültig im gesamten VRR-Bereich

Benötigen mehrere minderjährige Kinder einer Familie ein Schokoticket, muss für das erste 11,20 Euro und für das zweite sechs Euro gezahlt werden. Alle anderen zahlen nichts. Für Selbstzahler kostet das Ticket monatlich 27,65 Euro. Es gilt rund um die Uhr und im gesamten Gebiet des VRR. Das Schokoticket muss vor dem Erstkauf allerdings beantragt werden. Dafür gibt es bei den Verkaufsstellen der Verkehrsunternehmen oder im Internet einen speziellen Bestellchein.

Die Stadwerke Neuss verlosen im Rahmen der NGZ-Schulserie „Fit für den Schulstart“ zehn Schokoticket-Badetücher. Bitte bis Mittwoch, 2. September, eine E-Mail an verlosung@ngz-online.de mit dem Stichwort „Schokoticket“ schicken. Die Badetücher werden den Gewinnern zugeschickt. Daher auf keinen Fall vergessen, die Adresse in die Mail zu schreiben. Bei mehr als zehn Einsendungen entscheidet das Los.

Info Weitere Auskünfte unter der Rufnummer 0 18 03 / 50 40 30 oder im Internet unter www.vrr.de.



Das Radio im Rhein-Kreis Neuss

## HEUTE IM PROGRAMM

## NACHRICHTEN

► Immer um halb: Nachrichten aus dem Rhein-Kreis, Deutschland und der Welt

## HALLO WACH, 6 bis 9 Uhr

Moderation: Caroline Sautter

► Kommunalwahl: CDU und SPD in Neuss

► Die Highlights auf dem Neusser Kirchensplatz

► Comedy: Mad Merkel

## DRIVETIME, 15 bis 18 Uhr

Moderation: Saskia Schierle

► Kommunalwahl: Was wollen die Rommerskirchener?

► Der Tag im Rhein-Kreis Neuss

UKW-Frequenzen über Antenne: 89.4 MHz, Grevenbroich 102.10 MHz, Kabelfrequenzen: Neuss, Kaarst, Dormagen, Meerbusch-Büderich 93.35 MHz, Neuss, Grevenbroich, Jüchen, Rommerskirchen, Korschenbroich 95.25 MHz, Meerbusch 105.60 MHz. Webradio: www.news89.4.de



## ROMMERSKIRCHEN

## Diskussion über Ortsumgehung

**ROMMERSKIRCHEN** (mpl-) Die stellvertretende Bürgermeisterin Maria Peiffer hält die Diskussion über falsche Zahlen für die Ortsumgehung B 59 n für „menschenverachtend“. „Zahlen hin oder her“, sagt sie. „Allen, die gegen den Bau der 477 n und der Ortsumgehung Sinstden sind, empfehle ich, sich schnellstmöglich um einen Wohnungstausch mit einem Anwohner dieser Straßen zu bemühen“, erklärt Peiffer. Dann könnten sie nämlich am eigenen Leibe erfahren, „was es heißt an diesen Straßen zu wohnen“, so die stellvertretende Bürgermeisterin.



Prof. Dr. Ursula Lehr war jetzt zu Besuch in der Gemeinde.

**ROMMERSKIRCHEN** (sto-) Heute starten die Konferenzen zum Senioren-Netzwerk Rommerskirchen. Die NGZ sprach mit der früheren Familien-Ministerin Prof. Dr. Ursula Lehr über den demografischen Wandel und dessen Folgen.

Der demographische Wandel ist in aller Munde. Wie wird sich die Gruppe der älteren Menschen verändern?

Prof. Dr. Ursula Lehr Wir werden immer mehr ältere Menschen haben und immer weniger jüngere. Freu-

en wir uns über die zunehmende Langlebigkeit – und tun wir alles, um auch jüngere Menschen in unsere Gemeinde zu locken und ihnen die Möglichkeit zur Familiengründung zu erleichtern. Nach dem Bertelsmann-Demografie-Atlas wird in Rommerskirchen die Bevölkerungszahl von 2006 bis 2025 um 3,9 Prozent sinken. Die Gruppe der über 80-jährigen wird in der gleichen Zeit um 57 Prozent steigen. Und schließlich die Gruppe der unter Zweijährigen wird um 20,2 Prozent sinken.

Welche Folgen wird der demographische Wandel in unseren Städten und Gemeinden haben?

Lehr Die wirtschaftliche Situation und die Situation am Arbeitsmarkt ist verantwortlich für den Zuzug oder wenigstens das Bleiben junger Menschen. Viele Orte, vor allem in östlichen Bundesländern, erleben

einen starken Wegzug junger Leute und eine starke Reduzierung der Bevölkerungszahl. Die Folge davon ist, dass zunächst Postämter und Sparkassen schließen, dann auch Supermärkte und schließlich Arztpraxen geschlossen werden. Die zurückbleibenden älteren Menschen müssen immer weitere Wege zurück legen, gleichzeitig wird der öffentliche Nahverkehr ausgedünnt, weil er keine Arbeitnehmer und Schüler mehr zu befördern hat. Das Sicherstellen der Versorgung vor Ort ist eine der großen Herausforderungen für manche Gemeinde.

Gehört in 20 Jahren das Altenheim ebenso zu jedem Dorf wie heute Schule und Kindergarten und welche anderen Einrichtungen / Wohnmöglichkeiten sollten Stück um Stück aufgebaut werden?

Lehr Wir werden angesichts der Zunahme der Hochaltrigen auf insti-

tionelle Versorgung alter Menschen nicht verzichten können. Die Zeiten, in denen die Familie allein die Versorgung alter Menschen übernehmen konnte, sind vorbei. Wir brauchen altersgerechte Wohnungen, die ein möglichst langes Selbstständigbleiben ermöglichen. Wir brauchen auch einen Ausbau der ambulanten Dienste, auch der Begleitdienste auf ehrenamtlicher Basis, aber wir brauchen auch institutionelle Einrichtungen, wie Formen des betreuten Wohnens, und wir werden auf Wohngemeinschaften, Hausgemeinschaften und auch auf Altenheime nicht verzichten können. Zunächst aber müssen wir alles tun, um möglichst nicht pflegebedürftig zu werden.

## Was genau?

Lehr Dazu gehört die Förderung sportlicher, geistiger und sozialer Aktivitäten – auch im Rahmen des

bürgerschaftlichen Engagements. Aber wir sprechen auch von „präventiver Umweltgestaltung“: Unsere Gemeinden sollten „seniorengerecht“ sein; wichtige Punkte sollten für jeden erreichbar sein. Also möglichst keine Treppen, öffentliche erreichbare und saubere Toiletten; es sollten auch Bänke zum Ausruhen vorhanden sein. Ein Problem für die immer mehr Menschen, die auf einen Rollator angewiesen sind, ist das Kopfsteinpflaster.

Früher 15 Jahre, morgen 30 Jahre nach dem Berufsleben zu Hause. Was raten Sie um im Kopf die geistige Frische zu erhalten und den Körper fit zu halten?

Lehr Für diese Zeit kann man nur den Rat geben: älter werden – aktiv bleiben. Es gibt im Rahmen des bürgerschaftlichen Engagements so viel zu tun, da ist für jeden etwas dabei, das ihm auch Spaß macht.